

Hamburger Knabenchor Sonderbotschafter in Japan



Foto: Max Hachmann

„So schön ist die Hymne in dieser Botschaft noch nie gesungen worden!“ Über dieses Lob der Botschafterin in Tokio, Ina Lepel, freuten sich die 43 jungen Sänger des Hamburger Knabenchores nach ihrer Darbietung der deutschen, japanischen und Europa-Hymne. Erst am Tag zuvor in der japanischen Hauptstadt eingetroffen, bildete der Auftritt der Jungs und jungen Männer zwischen zehn und 25 Jahren in der deutschen Botschaft vor über 800 geladenen Gästen zur Feier des Jahrestags der Deutschen Einheit den Auftakt ihrer zwölfzügigen Konzerttournee durch Japan.

Kirchenmusikdirektorin Rosemarie Pritzkat hat ihre Jungs bereits in verschiedenste Länder Europas und Übersee geführt, aber noch nie zuvor nach Japan. Anlass dazu bot unter anderem die Feier der dreißigjährigen Städtepartnerschaft von Osaka und Hamburg in diesem Jahr. So durfte der Chor sich auch über einen finanziellen Reisezuschuss der Stadt freuen. Neben Einzelspendern unterstützte zudem auch die Volksbankstiftung die Tournee im Rahmen einer Crowdfunding-Aktion. Maßgeblich organisatorisch vorbereitet wurde die Reise durch die Präsidentin der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg, Frau Eiko Hashimaru-Shigemitsu, die die jungen Sänger sogar während der ersten Tage persönlich durch Japan begleitete. Die

jungen Sänger hatten sich zwar intensiv vorbereitet, doch beim Verständnis von Sprache, Sitten und Gepflogenheiten erwies sich die Begleitung als ungemein wertvoll. Schnell ergaben sich persönliche Begegnungen, und die Sänger kamen dem Alltag in Japan sehr nah. So war der Knabenchor in Tokio im ehemaligen Olympiazentrum untergebracht, das heute als Tagungszentrum dient. Tür an Tür mit japanischen Gästen trafen die Jungs im Badehaus ebenso beim Zähneputzen aufeinander wie beim Frühstück in der Kantine.

Einige der jüngsten Sänger hatten sich über das Essen Gedanken gemacht und vorsorglich mehrere Kartons Müsliriegel im Gepäck. Angenehm überrascht waren viele dann, dass neben Reis, Miso-Suppe und Fisch durchaus auch die japanische Variante von Pommes auf dem Frühstücksplan stand. Bis zum Ende der Reise blieben jedenfalls alle gesund bei Kräften und standen ausnahmslos bei allen Konzerten auf der Bühne, ob beim fast zweistündigen Lieder- und Motettenabend in der

Yoyogi Hall in Tokio, beim Gastkonzert im Rathaus von Osaka, beim Schülerbegegnungskonzert auf der Insel Himakajima und beim fulminanten Abschlusskonzert, der Aufführung von Haydns Schöpfung in der Shiarakawa Hall in Nagoya.

Von der Liebenswürdigkeit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Japaner waren die Sänger ebenso begeistert wie von der Schönheit der Schreine und Tempel und der vielen Rituale, die dort vollzogen werden. Viel geboten wurde den Sängern ebenfalls von den Gastgebern, den Stiftungsmitarbeitern der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, den Mitarbeitern des Rathauses Osaka sowie den Orchestermusikern aus Nagoya, etwa eine Einweisung ins Origami-Falten, eine Vorführung traditioneller japanischer Musikinstrumente, eine Erklärung der Sitzungsgepflogenheiten im Rathaus oder die sängerische Darbietung durch Oberstufenschülerinnen eines Musikgymnasiums in Osaka. Überall wurden die Sänger nach ihren Auftritten und Besuchen mit japanischen

